

Schwedische Gelehrte über die russische Wissenschaft

Stockholm (TASS). Die bedeutendsten Stockholmer Zeitungen veröffentlichen Berichte der schwedischen Professoren, die an der Jubiläumstagung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR teilgenommen haben. Die schwedischen Professoren äußern sich mit Begeisterung über die sowjetischen Wissenschaften und ihre Erfolge im Kriege, ebenso wie über die Aufmerksamkeit, die die Sowjetregierung der Wissenschaft und den Wissenschaftlern gegenüber zeigt. Nach Ansicht der schwedischen Gelehrten tut die Sowjetunion für die Entwicklung der Wissenschaften mehr als irgendein anderer Staat.

Professor Svedberg erklärte: „Es ist kennzeichnend, daß die Russen die erste Nation sind, die nach dem Kriege einen internationalen Gelehrtenkongreß einberufen haben.“ Svedberg drückte seine Begeisterung über die Errungenschaften der russischen Wissenschaft während dieses Krieges aus.

Nach Ansicht des Professors Hulten haben die Russen große Erfolge im Aufbau von Moskau und Leningrad erzielt. Er erklärte, daß die Russen mit vollem Recht auf ihr Herbarium stolz sein könnten, das das größte und berühmteste der Welt ist. Einen großen Eindruck hinterließ auf Hulten die Mannigfaltigkeit der Fachliteratur, die in der Sowjetunion während des Krieges herausgegeben worden ist.

Professor Alman erklärte: „Rußland tut für die Wissenschaft und Gelehrten mehr als irgendein Land der Welt. Die sowjetischen wissenschaftlichen Organisationen stehen auf derselben hohen Stufe wie die amerikanischen. Der wissenschaftliche Fortschritt in Rußland hat auf allen Gebieten und im besonderen in der Naturkunde ungeheure Maße erreicht.“

Italien, Kanada und die Schweiz anerkennen polnische Regierung

Rom. Einer Meldung der italienischen Presse zufolge wurde von der italienischen Regierung unter Führung von Premierminister Parri die neue provisorische polnische Regierung der nationalen Einheit anerkannt.

Kanada und die Schweiz haben die provisorische polnische Regierung der nationalen Einheit anerkannt.

Faschistischer Jugendführer in Italien verhaftet

Rom (TASS). Der frühere Führer der faschistischen Jugendorganisationen und spätere faschistische Minister für Korporationen Renato Ricci wurde in Norditalien, in der Nähe von Lecchio, wo er sich unter dem Namen eines Buchhalters Ludovici verbarg, verhaftet.

Marschall Tito auf dem jugoslawischen Gewerkschaftskongreß

Belgrad. Der Belgrader Rundfunk übertrug eine Rede Marschall Titos auf dem Kongreß der jugoslawischen Gewerkschaft. In dieser Rede feierte Marschall Tito die Arbeiter auf, mit dem Einsatz ihres Lebens alle Errungenschaften Jugoslawiens zu verteidigen. Weiter verlangte er von der Arbeiterschaft, die notwendigen Opfer zu bringen zur Wiederherstellung eines demokratischen und einheitlichen Jugoslawiens. „Vergeßt nicht“, sagte Marschall Tito, „daß ihr alle bäuerlichen Ursprungs seid, und denkt daran, daß es eure erste Pflicht ist, für Nahrung zu sorgen. Die Bauern waren Werkzeuge in den Händen derjenigen, die die Arbeiterklasse unterdrückten. Doch nach 20 Jahren des Kampfes sind die jugoslawischen Arbeiter und Bauern frei.“

Kopenhagen. Das erste Todesurteil in Dänemark nach mehr als 50 Jahren wurde gegen Willi Wulf verhängt, der während der deutschen Besetzung im Dienste der Gestapo stand.

Thorez über Frankreichs Wiedergeburt

Paris (TASS). Die Zeitung „Humanité“ brachte die Rede von Maurice Thorez zum Kongreß der Kommunistischen Partei Frankreichs.

Thorez besprach die gegenwärtige Lage Frankreichs und die Möglichkeiten zu seinem Wiederaufbau. Er erklärte, daß Frankreich grausam gelitten hat und sagte weiter: „Wir benötigen noch die Mithilfe unserer Verbündeten, und dies muß uns eher zu wirklicher Beschleunigung anspornen als leere Reden über die Größe Frankreichs... Sie muß wiedergeschaffen werden und wird an den Ausmaßen und der Qualität der Industrieproduktion Frankreichs gemessen werden.“

Thorez wies auf die bedeutenden außenpolitischen Erfolge der letzten Zeit hin, die durch die enge Zusammenarbeit der Großmächte ermöglicht wurden, und fuhr fort: „Wir müssen mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu anderen Ländern erneuern und entwickeln.“

„Die Wiedergeburt der Demokratie ist notwendig“, fuhr Thorez fort, „mit all dem, was sie nach sich zieht, wie: die Beseitigung der Männer

Freundschaft mit den Wahrern des künftigen Friedens

Kongreß der Polnischen Sozialistischen Partei in Warschau

Warschau (TASS). Am 26. Kongreß der Polnischen Sozialistischen Partei (PPS) in Warschau, der in diesen Tagen eröffnet wurde, nehmen gegen 2000 Delegierte und zahlreiche Gäste teil. Nach der Wahl des Präsidenten begrüßte der Präsident der Krajowa Rada Narodowa, Berut, der als Ehrengast zugegen war, die Versammelten. Das Erscheinen Beruts auf der Tribüne wurde mit stürmischem Beifall begrüßt. Die kurze Rede des Präsidenten, in der er die Gründung einer Regierung der nationalen Einheit als Sieg der polnischen Demokratie charakterisierte, wurde mehrmals durch anhaltende Beifallsbezeugungen unterbrochen. Besonders warm applaudierte der Kongreß, als Berut die hohen Verdienste des Leiters der PPS, des Premierministers Osubka-Morawski, die er dem wiedererstandenen polnischen Reiche geleistet hat, hervorhob. Die Delegierten bereiteten Osubka-Morawski eine Ovation.

Die Vertreter der leitenden Organe der demokratischen Parteien, Gewerkschaften, Jugendorganisationen, der polnischen Armee und anderer überbrachten dem Kongreß die Grüße ihrer Vereinigungen.

Im Namen der Polnischen Arbeiterpartei (PPR) hielt der Sekretär des Zentralkomitees der PPR, Gomulka, eine Begrüßungsrede, die bei den Teilnehmern des Kongresses warme Aufnahme fand. Gomulka widmete seine Rede den Aufgaben der demokratischen Parteien, im Lichte der erlangten nationalen Einheit betrachtet. Er erklärte, daß in der gegenwärtigen historischen Entwicklungsstufe folgende Lösungen gelten: die Festigung der nationalen demokratischen Front, eine entschlossene Abwehr gegen Anzeichen von Reaktion und Vereinigung aller

progressiven Einsatzkräfte des Landes zu diesem Zwecke, enge Zusammenarbeit der PPS und PPR, eine weitere Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion und die Freundschaft und Zusammenarbeit mit den westlichen demokratischen Staaten.

Gomulka begrüßte unter lauten Beifallsbezeugungen aller Delegierten die Rückkehr der demokratischen Politiker aus dem Auslande.

Zum Schluß erklärte Gomulka, daß in Zukunft die beiden Parteien der polnischen Arbeiterklasse die Aufgabe hätten, sich in einer einzigen starken Partei zu vereinigen.

Danach trat der Minister für Arbeit und Soziale Wohlfahrt, Stanczyk, mit einer Begrüßungsansprache im Namen der polnischen Sozialisten im Auslande auf. Der Redner erklärte, daß seine emigrierten Kameraden mit den Mitgliedern der PPS im Inlande in den Fragen „des Aufbaues eines neuen nationalen, auf gesellschaftliche Gerechtigkeit sich stützenden Polens“ einig gehen. Polen ist ein freies Land und bestimmt seine Rechte und Pflichten selbst. Dieses Polen hat sich entschlossen, mit allen freiheits- und friedliebenden Völkern — und vor allem mit der Sowjetunion — in guter Freundschaft zu leben. Dies ist nicht das Ergebnis einer zeitbedingten Konjunktur, sondern es ist die Überzeugung, daß ohne diese Freundschaft das polnische Land nie befreit worden wäre und keine gesicherte Unabhängigkeit besäße.

Der sich in den verschiedenen Reden wiederholende Name des Generalissimus Stalin rief bei den Teilnehmern des Kongresses jedesmal stürmische Beifallsbezeugungen hervor.

Danach trat Osubka-Morawski mit einem ausführlichen Bericht über die ideellen

und politischen Grundlagen der PPS auf. Im ersten Teil seines Berichtes sprach er ausführlich über Fragen, die mit der Beendigung des Krieges zusammenhängen. Dann ging er zur Frage der Organisation der Nachkriegswelt und der Einstellung Polens zu seinen großen Alliierten über und wies darauf hin, daß es sich um vier grundsätzliche Elemente für den künftigen Frieden handle: 1. einen langfristigen Bund der drei Großmächte; 2. die Organisation einer kollektiven Sicherheit; 3. einen Block der slawischen Völker in Europa; 4. Festigung einer demokratischen Regierung und Struktur in der Mehrzahl der Staaten.

Osubka-Morawski erklärte, daß — von seiner geographischen Lage ausgehend — Polen in der Verwirklichung dieser Grundlagen zu einem gerechten Frieden besonders interessiert sei. Unter stürmischem Beifall der Teilnehmer des Kongresses betonte der Premierminister, daß Polen die Garantie seiner Unabhängigkeit und günstigen Entwicklung vor allem in einer Freundschaft mit solchem mächtigen Hüter des Friedens und der Unabhängigkeit der Völker sieht, wie es die Sowjetunion ist, deren Armee das polnische Land und die europäischen Völker von der Unterdrückung der deutschen faschistischen Heer- und Untertöchter befreit hat.

Die Frage der Grenzbildung berührend, erklärte der Premierminister, daß das Problem der Ostgrenzen Polens an Hand von nationalen Grundsätzen geregelt worden wäre, die auch die richtigsten seien. Polen würde nun nicht mehr ein Land der nationalen Minderheiten darstellen, sondern ein Land einer einheitlichen Nation.

Dann sprach der Redner von dem Wiedererleben eines demokratischen Lagers in Polen, in Einigkeit verschmolzen im unerbittlichen Kampf gegen die polnische Reaktion. Im Namen ihrer egoistischen Interessen war die polnische Reaktion zu allem bereit und schreckte sogar vor dem größten Verbrechen nicht zurück — dem Warschauer Aufstand, der hunderttausenden polnischer Bürger das Leben kostete und die Schätze der nationalen Kultur vernichtete. Die Reaktion strebte danach, die demokratische Front von außen zu brechen, und unternahm alles Erdenkliche, um das polnische Volk mit dem sowjetischen zu entzweien. Jedoch erlitten alle politischen Bestrebungen der Reaktion ein volles Fiasko. Das demokratische Lager siegte und nahm die Zügel der Macht in seine festen Hände. Dies geschah im Interesse des gesamten Volkes und seiner Unabhängigkeit. Der größte Erfolg der Demokratie in Polen ist die Schaffung einer Regierung der nationalen Einheit. Mit diesen Worten schloß Osobka-Morawski seine begeistert aufgenommene Rede.

Polens Agrarreform

Warschau (TASS). Laut Mitteilung des Pressebüros des 26. Kongresses der Sozialistischen Partei (PPS) trat der Vizepräsident der Krajowa Rada Narodowa, Stanislaw Schwalbe, am zweiten Sitzungstage mit einem Bericht über wirtschaftliche Fragen auf. Er betonte die große Bedeutung, die für die Zukunft Polens die Verwirklichung seitens der demokratischen Regierung des wirtschaftlichen Umbaus und insbesondere die Durchführung der Agrarreform habe.

Im Bericht über die Endergebnisse der Agrarreform teilte der Vertreter des Ministers, Szyszko, mit, daß man im ganzen 1 357 000 Hektar Land an 360 500 Landarbeiter, Klein- und Mittelbauern verteilt habe. Der Berichtsteller betonte besonders, daß die PPS nicht die geringste Absicht habe, kleine Landeigentümer zu enteignen; es sei ihre Aufgabe, den Bauern technische und finanzielle Hilfe zu bringen.

Die dem Kongreß beiwohnenden Delegierten begutachteten die Tätigkeit der wiedererstandenen PPS und sprachen ihren Führern ein hohes Lob aus und auch den Staatsmännern und zugleich Mitgliedern der PPS in der provisorischen Regierung Polens. Der Kongreß verwarf die verräterische und dem polnischen Volke feindliche Untergrabungstätigkeit der polnischen Reaktion und ihrer Handlanger, Arciszewski, Kwapinski und anderer. Die Delegierten begrüßten einstimmig die Schaffung einer Regierung der Nationalen Einheit und forderten eine weitere Festigung der Freundschaft mit der Sowjetunion, welche die Sicherheit und Unabhängigkeit des polnischen Staates garantiert.

Anordnung

über die Einbringung der diesjährigen Ernte

Die Landesverwaltung Sachsen ordnet an:

§ 1

Das rastlose Einbringen der Ernte ist in diesem Jahr eine Lebensfrage für das ganze Volk und verpflichtet alle zur Mitarbeit.

§ 2

Die Grundlage der diesjährigen Ernährungswirtschaft bildet der Befehl Nr. 40 des stellvertretenden obersten Chefs der sowjetischen Militär-Administration in Deutschland vom 18. Juni 1945.

§ 3

In den bezirksfreien Städten und den Landkreisen werden Ausschüsse gebildet. Diese bestehen aus

- dem Bürgermeister oder Landrat als Vorsitzenden,
- zwei Landwirten,
- je einem Vertreter des Gartenbaus und der Forstwirtschaft,

d) je einem Vertreter für Arbeitseinsatz, Transportwesen und Geräte- und Materialbeschaffung.

§ 4

In den Gemeinden sind Ortsausschüsse zu bilden, deren Zusammensetzung die Bürgermeister und Landräte bestimmen.

§ 5

Die Ausschüsse haben die Aufgabe, alle für die rastlose Einbringung der Ernte erforderlichen Maßnahmen zu treffen, insbesondere Regelung des Arbeitseinsatzes und Beschaffung von Arbeitskräften, Einsatz aller tierischen und mechanischen Betriebs- und Transportmittel, Bereitstellung der Erntegeräte und Dreschmaschinen. Jede Möglichkeit der örtlichen und bezirklichen Gemeinschaftshilfe ist auszuschöpfen.

§ 6

Erforderlichenfalls haben sich auch mehrere Landkreise und Städte gegenseitig zu unterstützen und insbesondere einen gegenseitigen Austausch von Arbeitskräften, Transport- und sonstigen Hilfsmitteln vorzunehmen.

§ 7

Die Bürgermeister und Landräte sind befugt, zum Zwecke der Einbringung der Ernte Gegenstände jeder Art zu beschlagnahmen und zum Einsatz zu bringen. Arbeitskräfte können jederzeit auch außerhalb ihres Wohnsitzes zum Einsatz gebracht werden.

§ 8

Die zuständigen Stellen haben in den Fragen des Ernteeinsatzes ein enges Einvernehmen mit den örtlichen Kommandanten der Roten Armee herzustellen.

§ 9

Die Bürgermeister und Landräte tragen persönlich die Verantwortung für die rastlose Durchführung der angeordneten Maßnahmen. Sie berichten laufend in wöchentlichen Meldungen über den Stand der Erntearbeiten.

Landesverwaltung Sachsen
Ernährung und Landwirtschaft
Dr. Lenhardt, Vizepräsident